

HANDOUT

KiTas im Sozialraum – Wie kann Sozialraumarbeit Partizipation fördern und zur Demokratiebildung beitragen?

Sozialraumorientierung – ein neuer Ansatz für KiTas?

Verstärkte Nutzung der Begriffe „Sozialraum“ und „Sozialraumorientierung“ seit der Entstehung von Kinder- und Familienzentren in den 1990er Jahren

Ein Blick in die Geschichte zeigt jedoch:

Jean-Jacques Rousseau (1712–1778): um das Ziel der Erziehung, den Menschen gesellschaftsfähig zu machen, brauche es nicht nur den Staat, sondern auch verschiedene gesellschaftliche Räume, vor allem die Natur

Friedrich Fröbel (1782–1852): sah seinen Kindergarten als Einstieg ins Bildungssystem, Ziel: die Kinder durch angemessene Beschäftigungen und durch eigens entwickelte Spielmethoden zu fördern

Reggio-Pädagogik (Loris Malaguzzi): Erziehung wird nicht als Aufgabe einer frühpädagogischen Institution begriffen, sondern als etwas, in welches das Gemeinwesen aktiv mit eingebunden ist

In DDR: Kita als Teil des Bildungssystems hatte einen starken gesellschaftlichen Auftrag

(vgl. Jares 2023, S. 20ff)

Sozialraumorientierung im heutigen Fachdiskurs

Sozialraumorientierung wird als Handlungsansatz verstanden, insbesondere von den Konzepten der Gemeinwesenarbeit und Hans Thiersch' Konzept der Lebensweltorientierung geprägt

- Lebenswelt meint ein „strukturiertes Gefüge ganzheitlicher, räumlicher, zeitlicher und sozialer Bezüge“ (Thiersch 1993)
- Ziel: Individuen unter Berücksichtigung ihrer lebensweltlichen Einbindungen stärken
- Im Fokus der Betrachtung steht die*der Einzelne mit ihren*seinen räumlichen und sozialen Bezügen

Renate und Hans Thiersch (2001) setzen sich als zwei der ersten mit Sozialraumorientierung in Kitas in Deutschland auseinander

- definieren Sozialraum als den Raum, in dem Kinder ihren Alltag erleben und in dem sie einen Teil ihrer Erfahrungen machen
- unterschiedliche Räume mit vielfältigen Strukturen eröffnen unterschiedliche Lebenserfahrungen

(vgl. Jares 2023, S. 10ff)

4 Dimensionen von Sozialraumarbeit in KiTas (nach Renate Thiersch)

- **1. Sozialraumanalyse:** Berücksichtigung unterschiedlicher Erfahrungen individueller Personengruppen im Nahraum und Einbindung in die pädagogische Arbeit in der KiTa, Analyse und Erschließung der Sozialraums durch Gespräche mit Beteiligten und durch Stadtteilbegehungen (mit und ohne Kinder), Auseinandersetzung mit den sozialstatistischen Daten der Sozial- und Jugendhilfeplanung und den räumlichen Bedingungen sowie der sozialen Infrastruktur

- **2. Sozialraumpädagogik:** Berücksichtigung organisatorischer Rahmenbedingungen (z.B. bedarfsorientierte Öffnungszeiten), Gestaltung von Lernarrangements, abgestimmt auf die sozialräumlichen Bedingungen (z.B. Bewegungsförderung in engen Innenstadtkartieren), Integration von sozialräumlichen Aspekten in das Bildungskonzept, Begleitung von Kindern in der Erkundung ihres Lebensraumes und Unterstützung in der Aneignung von diesem
- **3. Zusammenarbeit mit Eltern als Serviceleistungen:** Einbeziehung der Eltern in den Erziehungsprozess, Eltern mit ihren Kompetenzen und sozialräumlichen Erfahrungen als wertvolle Mitgestalter*innen in der Erziehung verstehen, bei Bedarf den Eltern weitere ergänzende Angebote machen, die über die pädagogische Arbeit am Kind hinausgehen
- **4. Sozialraumpolitik:** Bezugnahme auf politische Aufgaben von Kitas im Sozialraum, Mitwirkung und Partizipation an der sozialen und pädagogischen Infrastruktur im Stadtteil, Einsatz für die Verbesserung der Lebensqualität von Familien im Nahraum, Förderung und Indizierung von Kooperationen von für Familien relevanten Akteur*innen

(vgl. Jares 2023, S. 13f)

Zwei Ebenen der Sozialraumorientierung:

die Kita als Sozialraum und die Kita im Sozialraum

Die KiTa als Sozialraum

- die KiTa wird durch die agierenden Akteur*innen gebildet: Fachkräfte, Kinder, Eltern ... diese Akteur*innen werden bei der Gestaltung von Lernarrangements eingebunden
- Kitas als Raum für vielfältige Aneignungs- und Erfahrungsmöglichkeiten durch Gestaltung der pädagogischen Arbeit (z. B. Öffnung der Gruppen, Altersmischung)
- Erfahrungsprozesse innerhalb und außerhalb der Institution, Eroberung des Nahraums

Die KiTa im Sozialraum

- Die Kita ist eingebettet in einen „Sozialraum“ und Teil dessen, die Bewohner*innen des Stadtteils, die Akteur*innen der KiTa und weitere Akteur*innen von Institutionen bilden den „Sozialraum“
- Kitas befinden sich in Stadtteilen mit unterschiedlichen Strukturen und weisen unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten auf, sensibles Wahrnehmen der Problemlagen und Ressourcen des Sozialraumes und der Bedürfnisse und Bedarfe der Nutzer*innen
- Sozialraumbezogenes Handeln in Form von intensiven Kooperations- und Vernetzungsstrukturen

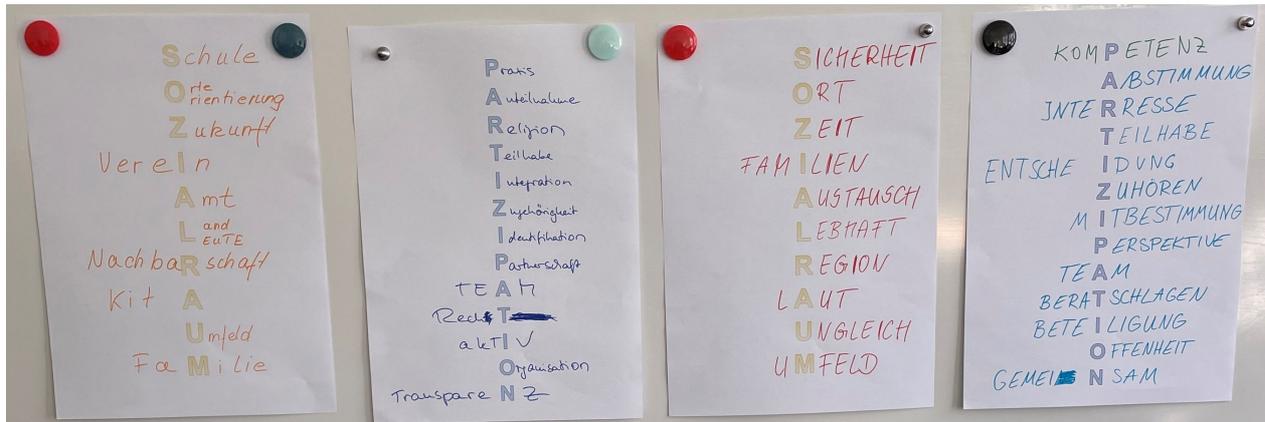
(vgl. Jares 2023, S. 34ff)

Förderung von Partizipation und Demokratie

„Wenn Kinder beginnen, sich in einer öffentlichen Gemeinschaft, wie der Kindertageseinrichtung zu orientieren, ist dies der Beginn der politischen Bildung von Kindern.“

In diesem, meist ersten öffentlichen, Rahmen den die Kinder besuchen, erfahren sie, wie Menschen einen gemeinsamen Alltag gestalten und welche Regeln und Rechte es in dieser Gemeinschaft gibt. In der Kindertageseinrichtung bildet sich die Gesellschaft im Kleinen ab.“

(Jares 2023, S. 60)

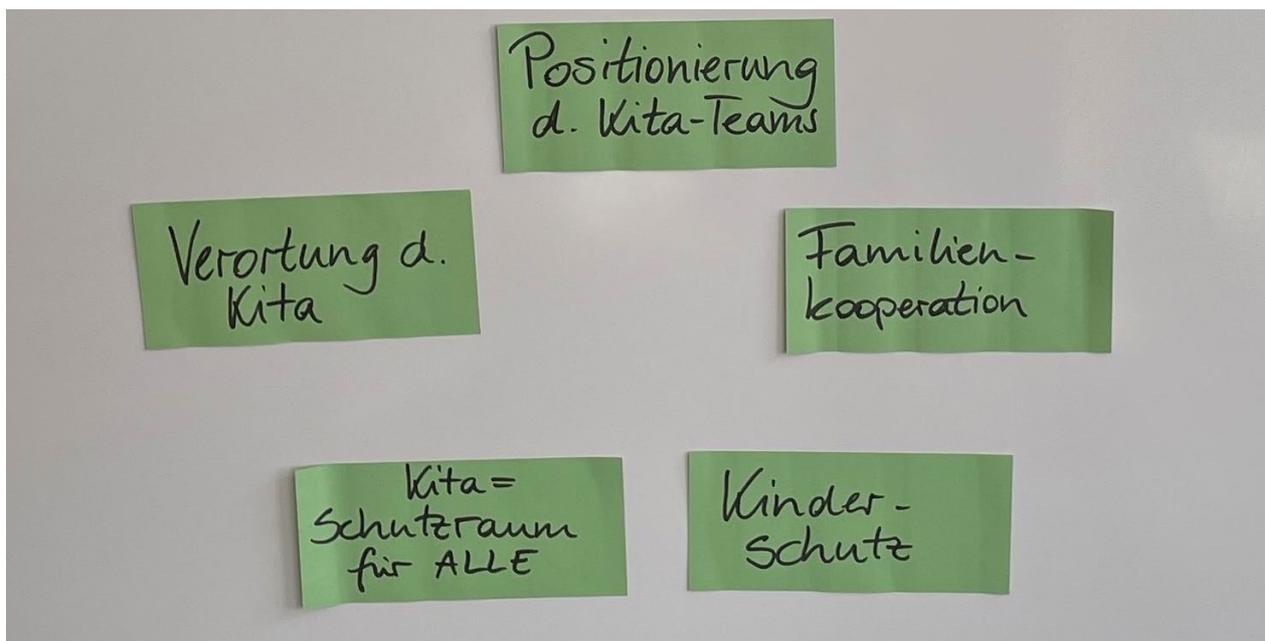


Eine demokratische, partizipative Bildung in Kitas wird den Kindern ermöglicht, wenn sie:

- ihre eigenen Interessen wahrnehmen können, auf unterschiedliche Interessen der anderen treffen und bei Interessenkonflikten gemeinsam Lösungen finden,
 - sich in der Gemeinschaft für die Gemeinschaft engagieren können und sich dabei als deren wichtiges Mitglied erfahren (z.B. Beitrag zum Wohlergehen und Beeinflussung der Gestaltung),
 - ihre Rechte kennen, weil diese in der Kita transparent geregelt sind und es strukturell verankerte Verfahren gibt.
- ➔ Wird Kindern Engagement im Sozialraum Kita ermöglicht, können sie diese Erfahrungen auch souverän in weiteren Sozialräumen, z. B. im kommunalen Raum, einsetzen!
 (vgl. Jares 2023, S. 57ff)

Weg der Demokratie-Bildung im Kindergarten

Am Beispiel des Kiga Kinderland, Weimar



Netzwerkarbeit mit Institutionen im Sozialraum

Mögliche Netzwerkpartner*innen auswählen

- Möglichst passgenau für Kinder und Familien in ihren konkreten Lebenssituationen
- Partner*innen, die gemeinsame Ziele verfolgen / Überzeugungen haben
- Hilfreich kann es sein, als ersten Schritt eine Netzwerk-Karte zu erstellen, um bereits vorhandene Kooperationen zu verdeutlichen und zu reflektieren

unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit

- **Koordination von Aktivitäten:** Austausch ohne eine zwingend gemeinsame Aktivität, der Austausch kann hier Türöffner für eine tiefergehende Form der Kooperation und gemeinsame Aktivitäten sein
- **Anlassbezogene Kooperationen:** Ausgehend von einem konkreten Anlass kooperieren KiTas und der*die Kooperationspartner*in, diese Kooperation ist zeitlich begrenzt und wird nach Abschluss beendet, weitere anlassbezogene Kooperationen sind natürlich ebenso möglich wie weitreichendere Kooperationsformen
- **Anlassübergreifende Kooperationen:** werden über einen konkreten Anlass hinaus geschlossen und je nach Bedarf und thematisch passend immer wieder aktiviert
- **Kooperierendes Netzwerk:** ist die intensivste Form einer Zusammenarbeit, hier wird gemeinsam mit den Netzwerkpartner*innen ein Konzept mit konkreten Zielen entwickelt, aus dem Konzept gehen die Aufgaben und Verpflichtungen der Netzwerkpartner*innen sowie die geplanten Angebote für die Kinder und Familien hervor

(vgl. Jares 2023, S. 43ff)

Quellen und weitere Fachliteratur

- Blakenburg, N., Rätz-Heinisch, R. (2009): Kindertageseinrichtungen – Sozialräumliche Methoden in der Arbeit mit Kindern, Familien und Nachbarn. In: Deinet, U. (Hrsg.), Methodenbuch Sozialraum, S. 165-188. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Deutscher Kita-Preis (Hrsg.) (2024): Fit für den Deutschen Kita-Preis, Leitfaden für eine Team-sitzung zum Thema Sozialraumorientierung, URL: https://www.deutscher-kita-preis.de/sites/default/files/downloads/Leitfaden_Sozialraumorientierung_0.pdf (letzter Zugriff 01.03.2024).
- Jares, L. (2023). Sozialraumorientierung in der Kita (1. Auflage.). Beltz Juventa.
- Jung, E., Gels, A. (2019): Vernetzung von KiTas im Sozialraum und darüber hinaus. nifbe Beiträge zur Professionalisierung Nr. 10. URL: <https://www.nifbe.de/images/nifbe/Infoservice/Ver-netzung.pdf> (letzter Zugriff: 01.03.2024).
- Lenz, S. Peters, F., Ziegler, D. (2021): Die Kita im Sozialraum. Was man aus der Geschichte von Mia lernen kann. Eine Einführung in sozialraumorientiertes Denken und Arbeiten. Berlin: Hirnkost KG.
- Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft (Hrsg.) (2013): Inklusion vor Ort, Der Kommunale Index für Inklusion – ein Praxishandbuch, Berlin: Eigenverlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V..
- Nolte, J. (2014): Sozialraum- und lebensweltorientierte Vernetzung und Kooperation. URL: https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_Nolte_2014.pdf (letzter Zugriff 01.03.2024).
- Schneider, A., & Swat, M. (2021). Nachhaltige Kita-Sozialräume - gemeinschaftlich entwickeln: Ein Wegweiser für kompetente Beteiligung (1.). Walhalla u. Praetoria Verlag GmbH & Co. KG.

Kinderbücher

- Göbel, D., Knorr, P. (2021): Auf zum Markt!, Eine Wimmelbilder-Geschichte, Verlag Julius Beltz GmbH & Co. KG.
- Göbel, D., Knorr, P. (2015): Unser Zuhause, Eine Wimmelbilder-Geschichte, Verlag Julius Beltz GmbH & Co. KG.
- Haas, U., Boyne, N. (2021): Mimis kunterbunte Welt, Ulila Verlag.
- Höfler, S., Weikert, C. (2022): Die Eroberung der Villa Herbstgold, Verlag Julius Beltz GmbH & Co. KG.
- Höfler, S., Weikert, C. (2020): Waldtage!, Verlag Julius Beltz GmbH & Co. KG.
- Roca, E., Bonilla, R. (2020): Meine Freunde, das Glück und ich, ellermann Verlag.
- Scharmacher-Schreiber, K., Hesse, L. (2022): Was ist Zuhause?, Vom Wohnen, Leben, Weggehen und Ankommen, Verlag Julius Beltz GmbH & Co. KG.
- von Kitzing, C. (2023): Komm, wir zeigen dir unseren Bauernhof, Carlsen Verlag.
- von Kitzing, C. (2022): Komm, wir zeigen dir unseren Wald, Carlsen Verlag.
- von Kitzing, C. (2021): Komm, wir zeigen dir unsere Kita, Carlsen Verlag.